

## Stockentenprojekt an Saale und Wethau

**Im Rahmen der Regionalkonferenzen der AG Niederwild des LJV wurde die Forderung erhoben, den Besatz von Stockenten und anderen Wassergeflügel durch geeignete Maßnahmen zu fördern. Jäger wiesen darauf hin, dass das Brutgeschehen der Enten von einem zu hohen Stockerpelbesatz gestört werden kann. Es wird daher empfohlen, auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in den Revieren zu achten. Sorge bereitet zunehmend der negative Einfluss von invasiven Arten, wie Waschbär, Mink und Nilgäns. Nicht selten fällt Ente und Brut der Prädation zum Opfer, weshalb eine Raubwildbejagung zur Niederwildhege notwendig ist. Nilgän-**

**se sind während der Brutzeit streng territorial und dulden kaum andere Entenvögel in ihrem Revier. Wie im Wildtiermonitoring festgestellt, nimmt die Population an Nilgänsen, Waschbären und Minke in Sachsen-Anhalt deutlich zu. Die Jägerinnen und Jäger sind daher aufgefordert die invasiven Arten streng zu bejagen.**

Entlang der Flussläufe Saale und Wethau wurden günstige Ausgangsvoraussetzungen vom Jagdverein Weißenfels und der Jägerschaft Burgenlandkreis erkannt, um den Stockentenbesatz durch raubwildsichere Nistmöglichkeiten zu heben. Die Maßnahme begann im März 2020 im Revierteil Großgeste-



Quelle: Kapuhs/LJV

witz durch Joachim Porzig in dem 5 der ersten selbst gebauten Dakota South Hen Houses aufgestellt wurden. Diese Häuser bestehen aus einem Pfahl mit einer aufgesetzten schilf- oder strohummantelten Brutröhre. Durch den glatten Stamm oder einem Metallrohr können Fressfeinde und Gelegeplünderer, wie Waschbär oder Mink nicht in das Nest eindringen. Zum Schutz der Nestflüchter, wird die Maßnahme mit einer intensiven Raubwildjagd Revierübergreifend flankiert. Im letzten Jagdjahr wurden so durch Falle und Büchse bis zu knapp 50 Waschbären pro Revier gefangen oder erlegt. Im Laufe des Jahres übernahm der Hege-ring Löbitz unter Leitung von G. Rindfleisch den weiteren Projektausbau. Mit Unterstützung des Ökologischen Freiwilligendienstes und Fördermitteln der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Sachsen-Anhalts konnte der Landesjagdverbandes weitere 20 Entenbruthäuser für das Projekt bereitstellen. Über die Reviere Leißling F. Helm und Weißenfels/Langendorf A. Deubel wurde so der Anschluss zur Saale hergestellt und weitere Revierteile in Löbitz ausgebaut. Mit den Revieren Beuditz, Wettaburg und Mertendorf erfolgte im vergangenen Jahr der Lückenschluss entlang der Wethau. Nach Aufstellung der Entenbruthäuser wurden Fallensysteme zum Fang von Waschbären und der amerikanischen Nerze installiert. In diesem Jahr soll die Aufstellung von weiteren 15 Entenbruthäusern von Weißenfels bis Wethau gelingen und der Thüringer Saaletal in das Jägerprojekt mit eingebunden werden.

QUELLE: G. RINDFLEISCH / J. PORZIG



Quelle: Kapuhs/LJV

Im Frühjahr und im Herbst 2020 erfolgten Zählungen durch Sichtbeobachtung auf einer vereinbarten Revierfläche. Im Ergebnis wurden 2 Gelege und 4 Schofe mit 3,6,8 und 9 Küken gezählt. Das Geschlechterverhältnis ist leider zu Gunsten der Erpel verschoben. Eine Tendenz die aus vielen Revieren berichtet wird. Eine wichtige Beobachtung, die bei der jagdlichen Hege der Stockenten im HR Löbitz berücksichtigt werden muss. Leider wurden auch Angriffe von Nilgänsen auf die Entenbruthäuser festgestellt. Nilgänsen nutzen verstärkt Brutgebiete und Brutmöglichkeiten von Stockenten. Mit der Einführung der Bejagungszeit von Nilgänsen besteht nun die jagdliche Möglichkeit die Hege der Stockente aktiv zu unterstützen.